



2011/4

Rundbrief

„Kommt her und sehet an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.“

(PSALM 66,5)

Hast du schon einmal über die Werke Gottes gestaunt? Ist dir schon einmal das Herz aufgegangen beim Staunen über die Werke Gottes? Vielleicht nach einer feuchten Nacht, wenn morgens alle Spinnweben ganz fein mit Nebeltropfchen bedeckt sind. Oder an einem kalten Wintermorgen, wenn alle Bäume, Büsche und Pflanzen mit Raureif bedeckt sind und jeder noch so kleine Ast viele Zacken aus Eiskristallen hat. Ein wunderschöner Anblick.

Ich liebe Gottes Schöpfung. Wenn ich auf einem Berg stehe und die majestätische Bergwelt um mich betrachte. Unter mir ein weites Tal. Vielleicht noch ein See oder Fjord mit türkisfarbenem Wasser. Welch eine Pracht! Oder wenn ich mit dem Fahrrad am Mittelland-Kanal entlang zur Arbeit fahre. Wenn es windstill ist und die Sonne aufgeht und sich im Wasser spiegelt. Welch ein herrlicher Anblick! Manchmal steige ich dann vom Rad und bete erstmal zu dem Gott, der diese Herrlichkeit erschaffen hat. Und ich danke ihm, dass ich das sehen darf.

Am Ende des Hiob-Buches redet Gott. Nachdem Hiob sich genug bei Gott über sein Leiden beklagt hat, stellt Gott ihn zur Rede. Hier einige Sätze aus der Rede Gottes in Hiob 38:

„Wo warst du, als ich die Erde gründete? Sage mir's, wenn du so klug bist! Weißt du, wer ihr das Maß gesetzt hat oder wer über sie die Richtschnur gezogen hat? Worauf sind ihre Pfeiler eingesenkt, oder wer hat ihren Eckstein gelegt, als mich die Morgensterne miteinander lobten und jauchzten alle Gottessöhne?“

Wer ist des Regens Vater? Wer hat die Tropfen des Taus gezeugt? Aus wessen Schoß geht das Eis hervor, und wer hat den Reif unter dem Himmel gezeugt, dass Wasser sich zusammenzieht wie Stein und der Wasserspiegel gefriert?“

Gott führt dem Hiob die großen und die kleinen Dinge in der Schöpfung vor Augen. Sowie das brausende Meer als auch den Tropfen Tau. Beides ist gleichermaßen staunenswert. Gott hat bei der Erschaffung der Welt in beides viel Liebe und Fantasie gelegt. Und ich denke, er möchte, dass wir das sehen und ihn, den Schöpfer, für beides preisen.



Doch ist es zu wenig, wenn wir Gott nur für sein Tun in der Schöpfung preisen. Gott wirkt auch und vor allem an uns Menschen. Und das ist immer wieder der Grund, warum Menschen in Ehrfurcht vor Gott erstaunen.

Da ist zum Beispiel die Geschichte, als das Volk Israel auf der Flucht aus Ägypten trockenen Fußes durch das Rote Meer zog. Das Heer der Ägypter jedoch, als es ihnen nachzog, darin unterging. Da sangen Moses und die Israeliten dem Herrn ein Lied. Darin heißt es unter anderem: „HERR, wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wundertätig ist?“ (2.Mo.15,11).

Oder da betet einer im Alter: „Gott, deine Gerechtigkeit reicht bis zum Himmel; der du große Dinge tust, Gott, wer ist dir gleich? Du lässt mich erfahren viele und große Angst und machst mich wieder lebendig und holst mich wieder herauf aus den Tiefen der Erde.“ (Ps.71,19-20). Er hat wohl viel erlebt in seinem Leben. Vieles, das ihm Angst machte. Aber genau so oft auch Gottes Hilfe. Und das lässt ihn ehrfurchtsvoll staunen: Gott, wer ist dir gleich?

Bei Jesus haben Menschen nicht nur über seine Wunder gestaunt. Da kam mal eine Sünderin zu ihm, als er gerade bei einem Pharisäer im Hause zu Tisch saß. Sie warf sich vor ihm nieder, weinte, küsste seine Füße und salbte sie mit Salböl. Jesus sprach zu ihr: „Dir sind deine Sünden vergeben.“ Und dann heißt es: „Da fingen die an, die mit zu Tisch saßen, und sprachen bei sich selbst: Wer ist dieser, der auch die Sünden vergibt?“ (Lk.7,49). Wer das erlebt, dass Jesus ihm die Sünden vergibt, wer erlebt, welche Befreiung das bedeutet, der wird eben genau so darüber staunen und sich ganz neu fragen: Wer ist der, der auch die Sünden vergibt?

Lieber Leser, ich möchte dich einladen. „Komm her und sieh an die Werke Gottes, der so wunderbar ist in seinem Tun an den Menschenkindern.“ Schau doch bitte nicht so sehr auf das, was Menschen tun und leisten. Schau vielmehr und immer mehr auf das, was der Herr, unser Gott, tut – in seiner Schöpfung und in unserem Leben. Und was Jesus Christus, der Sohn Gottes, tut – zu unserem Frieden und zu unserer Seelenheil.

Gott gebe uns dazu Augen, die sehen, und ein Herz, das versteht und begreift.

Eduard Lippert

Ehe und Familie im Wandel der Zeit

Unter diesem Thema fand von 29. April bis 1. Mai im Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf unser alljährliches Ehewochenende statt für Ehepaare, die nicht älter als vierzig Jahre alt sind.

Wohlgemerkt, nicht die Ehe soll schon vierzig Jahre alt sein, sondern das Alter der Teilnehmer.

Gerade jüngere Ehen haben heute mehr denn je mit den Strömungen der Zeit zu kämpfen.

Die bewährten biblischen Grundsätze werden heute in den wenigsten Ehen beachtet, die moderne Ehe wird in jeder Art der Medien präsentiert. Der Abbau des natürlichen Schamgefühls wird schon in den Schulen als Standard gelehrt und die Treue in der Ehe wird als altmodisch und überholt belächelt.

Anhand eines Bibeltextes aus 2. Timotheus 3, 1 bis 9 sprachen wir ausgiebig über die Strömungen der heutigen Zeit und waren erstaunt, wie treffend Apostel Paulus diese unsre Zeit vor fast zweitausend Jahren beschrieben hat: Die Menschen werden viel von sich halten, geldgierig, hochmütig und undankbar sein. Sie werden lieblos, unversöhnlich und zuchtlos werden, die Lüste mehr lieben als Gott; den Schein eines gottesfürchtigen Wesens haben, aber seine Kraft verleugnen ... Ich staune, dass bei all dem Schmutz, der auf die Ehe täglich ausgeschüttet wird, die Ehen trotzdem noch bestehen können.

Die Ehe ist ein Haus. Jedes Haus muss ein festes Fundament haben, um in den Stürmen zu bestehen. Das Fundament ist Jesus Christus und die Heilige Schrift! Wie wenige Eheleute verehren Jesus Christus mit ihrem Wandel und wie gering ist doch die Zahl derer, die sich täglich Zeit fürs Gebet und Bibellesen nehmen.

In unseren Zusammenkünften sprachen wir viel darüber, wie wir ganz praktisch auf diesem Fundament unser Ehehaus bauen sollen. Hier die wesentlichsten Punkte:

Wer ein Haus besitzt, weiß, dass daran immer was zu tun ist. Eine Ehe, an der nicht gearbeitet wird, die wird leiden, und im schlimmsten Fall zu Grunde gehen. Um Schäden zu beheben, muss man sich unbedingt Zeit nehmen!

Nehmt euch Zeit füreinander, räumt aus, was sich zwischen euch wieder angesammelt hat!

Vergebt euch, wie Gott euch täglich vergibt! Streck die Hand als erster aus, auch wenn der andere in deinen Augen mehr Schuld hat!

Am Haus gibt es auch viele Sachen zu tun, die nicht dringend notwendig sind, aber doch wichtig.

Auf die Ehe angewandt sind es Umräumungen, freundliche Worte, Bewunderung und Lob.

Die tiefste Angst, die ein Mensch hat, ist, nicht geliebt und geachtet zu werden.

Praktiziert die echte Liebe im Alltag! Sei ein echter Freund deinem Ehepartner!

Liebe heißt, dem anderen Wohltun zu wollen, unabhängig davon, ob er es verdient oder der Liebe wert ist!

Zum Schluss einige Worte an die, welche vor dem Zerbruch ihrer Ehe stehen:

Überdenke nochmals, ob du deine Ehe nicht doch noch retten kannst, und sei es nur um der Kinder willen! Du musst einmal vor dem lebendigen Gott stehen – werden die Begründungen der Ehescheidung dann bestehen?

Gott, der Allmächtige, schütze und erhalte unsre Ehen!

Viktor Naschilewski

Liebe Missionsfreunde,

herzlich grüße ich Sie mit dem Wort Gottes aus Jeremia 29,11: **„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht Gott der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“**

Diese Worte sind Gottes Ermutigung an das Volk Israel, welches sich in der Gefangenschaft befand. Der babylonische Herrscher Nebukadnezar zerstörte 586 vor Christus die Hauptstadt Jerusalem und führte die Einwohner als Gefangene nach Babylon. Das Volk hat Gott verlassen und gegen andere Götter und Weltanschauungen eingetauscht. Nun mussten sie 70 Jahre in der Gefangenschaft leben. Obwohl sie Gott verlassen haben – Gott hat sie nicht verlassen. Er dachte an sie und sorgte für sie. ER gab ihnen auch klare Anweisungen darüber, wie sie in der Fremde leben sollen (Jeremia 29,4-11). Er hatte mit ihnen gute Absichten.

Das russische Volk war auch 70 Jahre im Atheismus gefangen. Die Folgen davon werden immer wieder sichtbar. Als ich z.B. mit einem Taxifahrer über die Ikonen auf seinem

Armaturenbrett sprach und ihn fragte: „Sie sind wahrscheinlich ein sehr gläubiger Mensch?“, antwortete er darauf: „Nein! Ich bin ein Atheist, aber es kann ja nicht schaden“. Viele Menschen denken genauso wie



Familie Jesse

er. Die Menschen suchen zwar nach Glück und Hoffnung, doch oft an der falschen Stelle. Deswegen sehen wir es als unseren Auftrag, zu ihnen zu gehen und zu sagen, dass das, was sie suchen, bei Gott zu finden ist: **„Denn ich weiß, was für Gedanken ich über euch habe, spricht Gott der Herr, Gedanken des Friedens und nicht des Leides. Ich gebe euch Zukunft und Hoffnung.“**

Gott denkt an dich. Im Psalm 115, 12 lesen wir: „Der Herr denkt an uns und segnet uns“. Gott denkt nicht nur, sondern er handelt auch. Und wenn Gott handelt, dann wird alles zum Segen, sogar die Gefangenschaft. Gott hat die Menschen aus der größten und längsten Gefangenschaft aller Zeiten - der Sünde - durch Jesus Christus befreit. Das ist unser zentrales Thema. Es freut uns sehr, dass manche Menschen dieser Botschaft glauben und zu Nachfolgern Jesu werden. Sie haben dann Frieden mit Gott und werden zu Friedensstiftern.

Gott schenkt Frieden. Nach einem Gottesdienst zum Thema Versöhnung kam eine Frau auf mich zu und sagte, dass sie jetzt Frieden mit Gott hat, doch ihr Verhältnis zu ihrer Schwester macht ihr große Sorgen. Sie haben bereits 20 Jahre keinen Kontakt mehr zu einander und kommunizieren überhaupt nicht. Sie wollte Veränderung haben. Daraufhin ermutigte ich sie zum Gebet für diese Angelegenheit und den ersten Schritt von ihrer Seite. Nach zwei Wochen berichtete sie mir freudestrahlend, dass jetzt alles wieder in Ordnung sei und die beiden versöhnt sind und im Frieden.

Gott gibt Zukunft und Hoffnung. Alles auf dieser Erde ist vergänglich. „Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die Zukünftige suchen wir“. Ewigkeit bei Gott ist

→ Aus unserer Arbeit

die Hoffnung und Zukunft der Christen, die an Jesus glauben. Es geschieht immer wieder, dass Menschen in Russland das erfahren und ihre Hoffnung ganz auf den Herrn setzen.

Waldemar Jesse



Hausgemeinde im Ural

Wenn Sie mehr darüber erfahren wollen, was Gott durch Missionare in Russland tut, wie er die Menschen frei macht und Frieden und Hoffnung schenkt, dann kommen sie zu den Missions- und Evangelisationstagen nach Landau. Dort wird Waldemar Jesse persönlich über seine Erfahrungen als Missionar in Russland berichten.

Gemeinsam unterwegs - Fahrradtour in Bad Sooden-Allendorf (02. - 04.09.2011)

Gemeinsam fahren über Berg und Stein;
gemeinsam auf Rad und Rahmen sein.
Gemeinsam gefahrene Kilometer zählen;
gemeinsam wird der Sport nicht fehlen.
Wollen wir uns mit den Rädern aufmachen
und in Gottes Schöpfung aufwachen.



Freuen sie sich auch auf gemeinsame Bibelarbeiten, gemeinsames Grillen und gemeinsame Abende.

Freude wird sein über jeden, der sich einladen lässt und sich bis zum 22. August im Büro hierfür anmeldet.

Wir laden herzlich ein! Veranstaltungen 2011

- | | |
|---------------------|---|
| 26.08. - 28.08.2011 | Männerwochenende mit V. Naschilewski |
| 02.09. - 04.09.2011 | Gemeinsam unterwegs – in der Bibel und auf dem Rad
Fahrradtour in Bad Sooden-Allendorf |
| 17.09. - 18.09.2011 | Missions- und Evangelisationstage in Landau / Pfalz |
| 05.10. - 16.10.2011 | Studienreise nach Israel |
| 14.10. - 16.10.2011 | Frauenwochenende mit Frau Schian |
| 04.11. - 06.11.2011 | Ehewochenende für Jung und Alt mit V. Naschilewski |
| 03.12. - 10.12.2011 | Advents- und Weihnachtsbibelwoche mit W. Schall |
| 09.12. - 11.12.2011 | Jugendwochenende in Silberborn |

– Änderungen vorbehalten –

Anmeldungen und nähere Info: Kirchl. Gemeinschaft (Adresse siehe Herausgeber)

Unsere Gastredner für die Missions- und Evangelisationstage

Martin Auch wurde 1961 in Nürtingen geboren und ist in Filderstadt-Sielmingen aufgewachsen. Nach der Schule machte er seine Berufsausbildung in der Druckindustrie und hat 1980 bis 1985 eine Ausbildung am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission gemacht. Anschließend war er 2 Jahre lang Prediger im Süddeutschen Gemeinschaftsverband und ging dann 1988 als Missionar nach Bangladesch, wo er neben Jugend- und Gemeindearbeit auch eine außerschulische theologische Ausbildung für Mitarbeiter und Pastoren aufgebaut hat. Ab 1996 war er dort Bereichs- und Teamleiter. Seit 2003 ist er Missionsdirektor der Liebenzeller Mission.



Martin Auch

Martin Auch ist seit 1988 verheiratet mit Tabea, die beiden haben 4 Kinder

Waldemar Jesse wurde 1973 in Kasachstan geboren und ist dort aufgewachsen. Noch vor der Wende (1989) siedelte er mit seinen Eltern nach Deutschland um. Nach der Schule machte er die Berufsausbildung als

Industriekaufmann. Danach folgte ein Zivildienst bei einer Sozialstation.

1995-2000 absolvierte er die Ausbildung am Theologischen Seminar der Liebenzeller Mission. Im Januar 2001 wurde er mit seiner Familie als Missionar der Liebenzeller Mission nach Russland ausgesandt. Zu seinen Aufgabenbereichen gehören: Gemeindegründung und Aufbau, Bezirks- und Teamleitung, soziale Arbeit.



Waldemar Jesse

Waldemar Jesse ist seit 1996 verheiratet mit Katharina, die beiden haben vier Söhne.

Otto Schaude wurde 1944 auf einem Bauernhof auf der Schwäbischen Alb geboren und ist dort aufgewachsen.

Nach dem Abitur studierte er Pädagogik in Reutlingen und war dort anschließend ab 1965 Grund- und Hauptschullehrer und ab 1970 Leiter einer Grundschule.

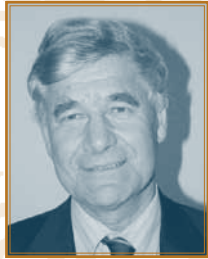
Ab 1975 war er Rektor der Freien Evang. Schule in Reutlingen, die er vorher mit begründet hatte. Dies war die erste christliche Schule in der BRD in freier Trägerschaft.

1991 wurde er in den geistlichen Dienst als hauptamtl. Vorsitzender des Altpietistischen landeskirchl. Gemeinschaftsverbandes berufen.

Bruder Schaude war 24 Jahre lang Mitglied der Württemb. Evang. Landessynode.

→ Aus unserer Arbeit

Seit November 2008 ist er im Ruhestand. Es folgten Besuchsreisen nach Russland zu den Gemeinden der Evang.-Luth. Kirche Ural, Sibirien und Ferner Osten (ELKUSFO). Im Oktober 2010 wurde er zum Bischof der ELKUSFO berufen.



Otto Schaudé

Otto Schaudé ist seit 1970 verheiratet mit Ehefrau Brigitte, die beiden haben 4 Kinder und 10 Enkelkinder.

Einladung zum Männerwochenende (26. - 28.08.2011)

Bei uns im Tagungsheim in Bad Sooden-Allendorf findet vom 26. bis 28. August ein Männerwochenende statt, zu dem wir hiermit herzlich einladen. Eingeladen sind alle, die sich als Männer bezeichnen, ohne Altersbeschränkung.

Das Thema lautet: „Von Mann zu Mann. Christ, Ehemann und Vater... Wie schaff ich das bloß?“ Referent ist Viktor Naschilewski.

Herausgeber:

Kirchliche Gemeinschaft
der Evangelisch-Lutherischen
Deutschen aus Rußland e.V.

Am Haintor 13 · Postfach 210
37242 Bad Sooden-Allendorf

Telefon: 056 52 - 41 35

Telefax: 056 52 - 62 23

E-mail: kg_bsa@web.de

Bürozeiten:

Mo.-Fr.: 9:00 - 12:00 und

Do.: 13:00 - 17:00

Verantwortlich:

Eduard Lippert (r. Vorsitzender)

Andrea Lange, Eduard Penner

Spenden erbeten auf unser
Konto Nr. 2119

Evang. Kreditgenossenschaft
Kassel - BLZ 520 604 10

Herstellung:

Druckerei G. Wollenhaupt GmbH

37247 Großalmerode

Tel.: 0 56 04 / 50 77



Wir laden herzlich ein

MISSIONS- UND EVANGELISATIONSTAGE

am 17./18. 09. 2011 in der Stiftskirche Stiftsplatz 7, 76829 Landau / Pfalz

LIEBE KINDER!

Auch ihr seid herzlich zu diesen Tagen eingeladen.
Für euch gibt es ein besonderes Programm.

Während der vier großen Veranstaltungen wird es für
euch parallel ein Programm in 2 Altersstufen geben
(bis 6 Jahre und 6 bis 12 Jahre).

Hierzu haben wir Bibelschüler aus Liebenzell
eingeladen.

Samstag, den 17. September 2011

- | | | |
|-----------|---|-----------------------|
| 13.00 Uhr | • Wer überwindet, wird alles Ererben!
• Wie er mir, so ich dir | O. Schaudé
M. Auch |
| 15.15 Uhr | • Seminar I:
Erlebnisse als Missionar in Russland | W. Jesse |
| | • Seminar II:
Kurzeinsätze in der Mission | M. Auch |
| 16.30 Uhr | • Abendessen | |
| 19.00 Uhr | • Evangelisationsabend – 'Längst verloren' | M. Auch |

Sonntag, den 18. September 2011

- | | | |
|-----------|--|------------------------|
| 10.00 Uhr | • Gottesdienst mit Abendmahl
Wer den Willen Gottes tut... | V. Naschilewski |
| 12.00 Uhr | • Mittagessen | |
| 14.00 Uhr | • Missionsvortrag
• Von wem überwunden? | W. Jesse
E. Lippert |

Um Anmeldung wird gebeten
(Sprechzeiten und Telefonnr. siehe Herausgeber)



Anfahrt zum Parken:

A65 Ausfahrt 16 Landau-Zentrum

Richtung Zentrum (L509). Von der L509 rechts in den
Südring, dann die 2. Straße rechts in die Wallstraße
und die nächste Straße links in die Waffenstraße.

Nach einigen Metern sieht man dann links das
Parkhaus, welches man von der Badstraße befahren
kann.